

Pressemitteilung

Umweltschutz ist nicht gleich Klimaschutz – Das Klimabündnis Brandenburg ist skeptisch angesichts der Besetzung der Verhandlungsgruppe zu Infrastruktur, Landwirtschaft und Umwelt und stellt Forderungen

Potsdam, 15.11.2024 Es ist ein Trugschluss, dass Umweltschutz und Klimaschutz zwei Seiten derselben Medaille sind. Nicht jede Umweltschutzmaßnahme ist auch eine Klimaschutzmaßnahme, aber mit Klimaschutz wird ausnahmslos kurz- oder langfristig Umweltschutz betrieben. Deshalb mahnt das Klimabündnis Brandenburg, dass Landwirtschaft, Umwelt und Klima stets zusammengedacht werden müssen. Für eine klimagerechte Zukunft müssen Umweltschutzmaßnahmen in Hinblick auf Klimawandel- und schutz ausgerichtet sein, ohne die Biodiversität aus den Augen zu verlieren. Da bislang noch keine Verhandler:innen bereit waren, mit den Mitgliedern des Klimabündnis in Austausch zu gehen, bleibt den Umwelt- und Klimaschützer:innen nur, auf zufriedenstellende Ergebnisse zu hoffen. **Mit Blick auf die Besetzung der Verhandlungsgruppe bereitet es dem Klimabündnis Sorge, dass mit Hanka Mittelstädt die Agrarlobby gut vertreten ist, es aber keine Repräsentation aus dem Bereich Klima- und Umweltschutz oder nachhaltiger Landwirtschaft gibt.**

Die Brandenburgische Landwirtschaft bekommt die Klimaveränderungen bereits heute teils drastisch zu spüren und kann gleichzeitig einen großen Beitrag zum Schutz von Klima und Umwelt leisten

Die Landwirt:innen in Brandenburg stehen vor großen Herausforderungen: Nicht nur wirkt sich der prekäre Wasserhaushalt in der Landschaft und das sich verändernde Klima zunehmend auf die landwirtschaftlichen Praktiken und die Existenzsicherung aus, sie müssen sich auch – oft ohne genügende Förderung – nach klimapolitischen Entscheidungen und Vorgaben richten. Dabei ist die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung: Sie ernährt und sie kann zu Umwelt- und Klimaschutz, zum Schutz der Biodiversität und zur Gesundheit beitragen.

„Die Landwirtschaft trägt einen großen Anteil an den Emissionen, zugleich sie ist auch Grundlage für unsere Ernährung und Wirtschaft und ist im besonderen Maße von den Folgen des Klimawandels betroffen. Landwirtschaftliche Praktiken und die Tierhaltung müssen deshalb so gestaltet werden, dass sie ökologischen Anforderungen, den Bedürfnissen der Menschen und dem Gemeinwohl entsprechen“, erläutert Magdalena Eder, Sprecherin des Klimabündnis Brandenburg. „Dadurch wird unsere Ernährung auch bei sich ändernden Bedingungen gesichert, die Lebensqualität erhöht und Artenschutz gefördert.“

Das Bündnis stellt dementsprechend eine Breite an Forderungen: Keine weiteren Genehmigungen für Massentierhaltungsanlagen, Stärkung des ökologischen Landbaus, um Abhängigkeit von Großkonzernen und chemische Verunreinigung unserer Gewässer zu reduzieren, Förderung von innovativen Ansätzen in der Landwirtschaft, Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) für umwelt- und klimagerechten Umbau der Landwirtschaft, Aufbau eines Beratungsangebots für Landwirt:innen – so sollen Umweltbelastungen minimiert werden und die Landwirtschaft widerstandsfähiger gemacht werden. Eine Novellierung der Düngeverordnung und eine Gewässerrandstreifenverordnung sollen zudem die Belastung der Böden und des Wassers verringern. Insgesamt muss die GAP darauf ausgerichtet sein, Ökosystemleistungen attraktiv zu honorieren, um so Anreize für Landwirt:innen zu schaffen.

Dass der Klimawandel längst in Brandenburg angekommen ist, wird auch an den stetig sinkenden Grundwasserständen und Wasserpegeln der Seen und Flüsse deutlich. Um dem entgegen zu wirken, müsse einerseits der Wasserverbrauch reduziert und andererseits der Wasserrückhalt gefördert werden. **„Die Trinkwasserversorgung muss Priorität haben. Um die Versorgung zu sichern, müssen Wasserentnahmen konsequent geprüft und nachverfolgt werden, und das Wasserentgelt für alle gleichermaßen gelten.** Wir müssen einen Überblick über die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen behalten und Wege fördern, wie wir sorgsam mit dem zur Verfügung stehenden Wasser umgehen können oder das Wasser direkt in der Landschaft halten“, erklärt Magdalena Eder.

Umweltpolitische Entscheidungen müssen mit Blick auf den Klimaschutz getroffen werden

Klimaanpassung wird eines der Themen in den kommenden Jahren, doch die beste Strategie, auf die Herausforderungen und Bedingungen durch den Klimawandel zu reagieren, ist zu verhindern, dass es überhaupt zu weit kommt. Die Emissionen müssen runter und wertvolle CO₂-Senken müssen geschützt und aufgebaut werden. Der Wald ist einer dieser natürlichen Senken und der natürliche Waldumbau ist eine weitere Forderung des Klimabündnis Brandenburg. Mit der Verringerung der Schalenwildbestände (u.a. Rehe, Hirsche) einem Waldrodungsstopp und schonenden Bewirtschaftungsformen soll die Landesregierung zum Schutz der Wälder beitragen. Und auch die Rolle von Mooren als Treibhausgas-Senken und Wasserspeicher stellt das Bündnis heraus. Brandenburg zählt zu den moorreichsten Bundesländern, aber 95% der Moore sind trockengelegt. Moore speichern etwa 8-mal mehr Kohlenstoff pro Hektar als Wald. Aber: **Die trockengelegten brandenburgischen Moorböden emittieren jährlich circa 7,2 Millionen Tonnen CO₂ – das ist mehr als der gesamte Verkehr im Land.**

Das Bündnis fordert deswegen die Wiedervernässung von 5.500 ha Acker jedes Jahr. Damit das gelingt, müsse das Land entsprechende administrative Strukturen schaffen, Beratung zu Wertschöpfungsketten bereitstellen und eine Förderrichtlinie für den Verlust landwirtschaftlicher Erträge und die Entschädigung von vernässungsbedingten Schäden ohne Eigenanteil erarbeiten. Die Landesregierung müsse sicherstellen, dass der Finanzbedarf für diese Maßnahmen mit einem Sondervermögen gedeckt ist.

Ausbau von ÖPNV und Radverkehr für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit

Das dritte Thema der Verhandlungsgruppe ist Infrastruktur. „**Ein leistungsfähiger, bezahlbarer und ökologisch nachhaltiger Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist die Grundlage für soziale Teilhabe und Klimaschutz**“, so das Klimabündnis in den Forderungen. Der ÖPNV und der Radverkehr müssen als attraktive Alternativen zum Auto etabliert werden. Dem stehen aber noch zu hohe Preise für einkommensschwache Personengruppen, schlechte Infrastruktur im ländlichen Raum und ein noch nicht ausreichendes Radnetz entgegen.

Deshalb fordert das Klimabündnis Brandenburg die Anpassung der Sozialtickets an die Regelsätze für Mobilität und ein erweitertes Sozialticket für einkommensschwache Personengruppen. Für eine Mobilitätsgarantie im ländlichen Raum müsse das PlusBus-Netz ausgebaut, die ÖPNV-Finanzierung erhöht und On-Demand-Verkehre gefördert werden. Eine Landesmobilitätsagentur könne die Kommunen bei der Planung und beim Bau von Radwegen und den Ausbau des kommunalen Verkehrs unterstützen.

Für die Verbesserung und den Ausbau der Infrastruktur müsse dauerhaft das Budget für den Radwegebau angehoben werden. „**Obwohl sich die Landesregierung im Mobilitätsgesetz dem Vorrang von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr verpflichtet, entfielen letztes Jahr insgesamt nur etwa 25% der Investitionen für Mobilität auf die Förderung des Radverkehrs und die ÖPNV-Förderung.** Um eine Gleichwertigkeit der Investitionen zu erreichen, müssen sich die Investitionen des Radverkehrs und ÖPNVs an denen für den Straßenbau orientieren“, macht Magdalena Eder deutlich.

Alle Forderungen des Klimabündnis Brandenburg auf der Webseite:

<https://www.klimabuendnis-brandenburg.de/forderungen/>

Quellen zur Rolle von Mooren und Moorschutz:

Webseite „Moore und Moorschutz“ des Landesamt für Umwelt: <https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/boden/moorschutz/Mooratlas2023>

<https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/mooratlas-2023/>

Entwicklung und Schutz unserer Moore: <https://www.nabu-shop.de/entwicklung-schutz-unserer-moore>

Dossier der Leopoldina “Moore und Auen”;

RBB24 (19.11.2023): "Umgang mit Mooren offenbart Dilemma zwischen Klimaschutz und Landwirtschaft"
Klimaplan Brandenburg, S. 14

Ansprechpartnerin für die Presse:

Magdalena Eder
Klimabündnis Brandenburg
eder@klimabuendnis-brandenburg.de
Mobil: +49 177 189 881 0

Hintergrund Klimabündnis:

Im Klimabündnis Brandenburg organisieren sich Vertreter*innen der Umwelt- und Naturschutz- sowie der Verkehrsverbände und der Klimaaktivist*innen in Brandenburg, um gemeinsam den Klimaschutz im politischen wie öffentlichen Raum zu vertreten. Dem Bündnis gehören an: die Landesverbände des BUND, NABU, Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und Verkehrsclubs Deutschland (VCD) sowie Extinction Rebellion Potsdam und Fridays For Future Brandenburg. Unterstützt wird das Bündnis durch Scientists4Future, Parents4Future Brandenburg und die Landesverbände der Naturfreunde, BUNDjugend und Naturschutzjugend wie auch sachkundige Privatpersonen.